

Zeit für eine antwortende Stellungnahme

Da es nun immerhin gelungen ist als "kontroverser Künstler" und "selbsternannter Friedensaktivist" in der Mitte Deutschlands "ins Gespräch" zu kommen (indem zwar zunächst nur über mich gesprochen (und geschrieben) wird, jedoch immerhin korrekt wiedergegebene Zitate meinerseits in der Zeitung zu lesen sind), sehe ich einen echten Anstoß, meine Gedanken und Anmerkungen zu der Berichterstattung in der Werra Rundschau von Theresa Lippe beizusteuern:

1. "Figuren illegal abgestellt"

"illegal" heißt nach Duden "gesetzwidrig". Am Ende des gleichen Artikels wird die Polizei zitiert mit der Aussage "Nach Prüfung des derzeitigen Sachverhalts ist momentan kein strafrechtliches Handeln erkennbar."

Wer also behauptet dann die "Illegalität dieser Abstellung"? Die Küsterin? Der Bürgermeister? Oder die Journalistin? Wann und wo ist diese Illegalität festgestellt und beurteilt worden?

Aus unserer Sicht handelt es sich um eine LandArtInstallation, also eine EinStellung oder AusStellung, eine freie künstlerische DARBIETUNG. Das deutsche Grundgesetz gebietet hierfür dem schöpferischen Menschen in Deutschland die entsprechende Freiheit!

Das Wort "illegal" in den ersten 5 Zeilen gleich dreimal zu bemühen entspricht einer klassischen Vorverurteilung. Auch dies ist nach geltendem Recht zumindest sittenwidrig.

Der Duden liefert noch eine zweite Bedeutung für "illegal" = "nicht behördlich genehmigt".

Und das stimmt in Bezug auf diese Installation und ist gleichzeitig für eine künstlerische Stellungnahme nicht (zwingend) erforderlich!

2. "Das ist ein UnDing, es entweicht diesen besonderen Ort"

So wird die Küsterin Gisela Plötz, Küsterin der katholischen Kirche Wanfried, zitiert.

Werte Frau Kollegin Plötz! Mein Großvater war Kantor, Organist, Küster

und Geigenlehrer der katholischen Gemeinde Osterath. Auch ich habe zwei Jahre als Küster der ev. Gemeinde der Christuskirche gedient.

Die durchdachte, achtsame und umsichtige Präsentation eines gespaltenen SteinBlocks mitten in Deutschland in der Mitte der ehemaligen innerdeutschen Grenze unter dem Eichsfelder Kreuz an der Kapelle der Einheit zusammen mit einer in Stein gehauenen, begoldeten FriedensFormel als "entweihendes Unding" zu disqualifizieren (Abwertung), in einer Zeit, da uns der AtomKrieg droht, wie nie zuvor, empfinde ich als Schmerz.

Das tut richtig weh!

Und wenn dann noch ihre Freundin behauptet "das Schild" (gemeint ist die behauene SteinTafel "Hier+Mit erkläre ICH der Welt den Fried") hätte am Freitag noch nicht da gestanden und von Ihnen kein Widerspruch kommt, wundere ich mich umso mehr.

Fragen sie bitte nach beim Bruder Augustinus vom Franziskanerkloster auf dem Hülfensberg, seit wann dieses "Schild" am Fuße des Kreuzes steht! Demnach sind Sie selber seit 5 Monaten nicht mehr dort gewesen.....

3. "Die katholische Kirchengemeinde Wanfried als Eigentümerin der Fläche wurde weder gefragt noch wurde eine entsprechende Genehmigung zur Nutzung des Grundstücks ausgesprochen"

Das behaupten hier also in aller Öffentlichkeit der "leitende Pfarrer Lukes und Bürgermeister Wilhelm Gebhard".

Lieber Herr Bürgermeister Gebhard, Sie wissen doch, daß ich bei Ihnen per Email und persönlich im Bürgermeisteramt im letzten Jahr zweimal ohne Resonanz und Erfolg um einen Termin gebeten habe?

Ebenso habe ich mich per Email und persönlich an die katholischen Gemeinden Wanfried und Eschwege, ohne eine offene Tür oder eine Antwort zu finden, gewandt.

Bei meinen zeitintensiven Recherchen im letzten Jahr, wer denn für den Andachtsort an der Kapelle der Einheit zuständig ist, bin ich "nur" freundlich empfangen worden beim Bürgermeister Michael Reinz in Treffurt, den Brüdern Ottmar und Augustinus auf dem Hülfensberg und

der Ev. Pfarrerin Rosemarie Kremmer.
Diese drei waren allesamt nicht zuständig!

Während alle tatsächlich zuständigen Stellen wiederholt nicht ansprechbar sein wollten?

Das ist mein Teil der Wahrheit.

Wenn wir uns auf diese "ganze Wahrheit" einigen können ist sicher schon viel gewonnen.

Dann möchte ich mich auch sehr gerne einmal mit Ihnen aufrichtig über Ihr Urteil "Das ist für mich illegal abgeladener Unrat!" austauschen. Das wird sicher spannend und lustig!

4. "hat sich im Internet antisemitisch geäußert"

Sehr geehrte Frau Theresa Lippe,
hier muß ich nun doch einmal ganz ernst werden! Auch im Namen meiner jüdischen Freunde. Sie machen hier eine sehr gewagte öffentliche Behauptung. Wenn sie diese Behauptung nicht umgehend belegen können, indem sie auch nur eine "antisemitische Äußerung im Internet" meinerseits vorweisen, dann bitte, widerrufen Sie den nachgeplapperten Quatsch unverzüglich.

Denn es handelt sich sonst um Rufmord!

5. In eigener Sache

Ich selber bezeichne mich ausdrücklich nicht als "Künstler", sondern im besten Fall, als "Kan(n)stler", "einer der tut, was er kann".

Auch bin ich kein erklärter "FriedensAktivist", sondern gehe seit 30 Jahren nach Möglichkeit meinen Weg "im Fried" und "für den Fried", indem ich "Steine ins Rollen bringe".

Womit ich Anstöße geben will, damit wir dem Fried endlich auch seine Chance geben können!

Zur Friedklärung sind Wahrheit und Wahrhaftigkeit grundlegend notwendig.

Mit sonnigen Grüßen aus dem Bergischen Land!

Rolf KeTan Tepel